

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 261. Montag den 7. November 1853.

## Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

### Sitzung vom 24. October.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Schweizer,  
Krempel, Göß, Großmann, F. Hahn, Nicol,  
Zollmann und Rücker.

1343) Das Rescript Herzogl. Kreisamtes vom 19. d. M. ad Num. 4072,  
die Wiesbadener Eisenbahn betr., sowie das abschriftlich mitgetheilte Con-  
cessionsdecreet Herzogl. Ministerialabtheilung des Innern vom 13. v. M.,  
ad Num. 28582, den Bau dieser Eisenbahn betr., gelangt zur Kenntniß  
der Versammlung.

1352) Das Gesuch des Daniel Jung von hier um Gestattung der  
Uebernahme und des Forrbetriebs des seither von Philipp Rothnagel  
auf dem Heidenberge betriebenen Specereihandels, verbunden mit einer  
Schenkwirthschaft, soll Herzogl. Kreisamte unter dem Antrage auf Ge-  
nehmigung vorgelegt werden.

1354) Das Gesuch des Kaufmanns Franz Alexander Rummel von  
hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger  
Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Josephine Schott  
aus Mainz, wird genehmigt.

1355) Das wiederholte Gesuch des Seligmans Herrheimer von hier  
um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger  
Stadtgemeinde, wird abgelehnt.

1356) Ebenso das Gesuch des Albrecht Petry von hier gleichen Be-  
treffes.

1357) Das Gesuch des Buchbinders Johann Wilhelm Schmitt aus  
Hachenburg, zur Zeit dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige  
Stadtgemeinde, zum Zwecke seiner Verehelichung mit der Wittwe des  
Heinrich Schwenck von hier, wird genehmigt.

1358) Das Gesuch des Georg Rendel aus Eddersheim, Herzogl. Amts-  
Hochheim, zur Zeit dahier, um Gestattung des ferner temporären Aufent-  
haltes in hiesiger Stadt, wird auf die Dauer eines weiteren Jahres unter  
dem früheren Vorbehalte genehmigt.

1359) Das Gesuch des Schneiders Conrad Schey aus Cronberg um  
Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier für sich und seine Familie,  
wird abgelehnt.

1360) Das Gesuch der Obsthändlerin Margaretha Weidmann aus  
Cronberg, zur Zeit dahier, um Verlängerung ihres temporären Aufent-  
haltes in hiesiger Stadt soll Herzogl. Kreisamte unter dem Antrage auf  
Abweisung vorgelegt werden.

Der Bürgermeister,

Fischer,

Wiesbaden, den 5. November 1853.

## Bekanntmachung.

Die Kinder der Wittwe des Georg August Schmidt von hier lassen ihr in der Taunusstraße zwischen Jonas Seib und Probator Brandscheidt stehendes einstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, Schweinställen, Hofraum und dabei befindlichem Garten, sowie einen auf dem Heidenberge zwischen Georg Phl. Peter Hahn und Wilhelm Göbel gelegenen Acker 2r Steuerklasse von 31 Ruten, 35 Schuh und mit 17 fr. Zehntannuität

heute Montag den 7. November Nachmittags 3 Uhr  
in dem hiesigen Rathause einer öffentlichen Versteigerung freiwillig aussezten.

Wiesbaden, den 7. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
4150 Westerburg.

## Bekanntmachung.

Das dahier neben der neuen Schule zwischen Adam Mai und H. Medicinalrath Dr. Zais stehende zweistöckige Wohnhaus des Schlossers May nebst zweistöckigem Hintergebäude, Hofraum und Garten wird

Mittwoch den 16. November d. J. Nachmittags 3 Uhr  
in dem hiesigen Rathause zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
4273 Westerburg.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Reinigung ihrer Straßentheile in dem Jahre 1854 von der Stadt besorgt haben wollen, haben dies innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung an auf dem Rathause dahier anzumelden.

Ebenso haben diejenigen, welche für 1854 austreten wollen, in gleicher Frist davon die Anzeige zu machen, andernfalls angenommen wird, daß es bei der seitherigen Einrichtung verbleiben solle. Spätere Anzeigen können nicht berücksichtigt werden, sowie auch der Ein- und Austritt im Laufe des Jahres nicht stattfinden kann.

Wiesbaden, den 4. November 1853. Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 8. November, Vormittags 11 Uhr, wird die Anfertigung einer Mulde an dem Kursaalweg, bestehend in:

- |  |        |
|--|--------|
| 1) Grundarbeit, angeschlagen . . . . . | 2 fl.  |
| 2) Pflastererarbeit . . . . .          | 16 fl. |

auf dem Rathause dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 2. November 1853. Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Fouragelieferung.

Donnerstag den 17. November Vormittags 10 Uhr soll auf dem Bureau der Artillerie dahier die Lieferung der Fourage pro 1854 unter Zugrundlegung der gewöhnlichen Bedingungen, welche auf oben genanntem Bureau auch eingesehen werden können, öffentlich versteigert werden. Vor der Versteigerung hat sich jeder Lusttragende über seine Cautionsfähigkeit von 5000 fl. auszuweisen.

Wiesbaden, den 4. November 1853.  
4274 Herzogliches Artillerie-Commando.

## Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. September 1853 dem Leihhause verfallenen und am 19. October d. J. versteigerten Pfänder von  
No. 17717 17807 17851 17906 18032 18065 18104 18178 18179 18275  
18370 18381 18407 18446 18454 18776 18872 18882 18913 19004  
19034 19058 19240 19304 19355 19467 19485 19492 19514 19546  
19547 19548 19650 19793 19797 19881 19902 20135 20195 20283  
20372 20485 20592 20637 20643 20779 20788 20887 20969 20986  
21212 21491 21585 21685 21722 21728 21729 21730 21731 21734  
21739 21742 21758 21830 21833 21849 21857 21862 22084 22098  
22170 22195 22231 22308 22339 22376 22377 22393 22437 22465  
22485 22491 22531 22546 22553 22588 22611 22641 22656 22681  
22702 22725 22757 22825 22863 22906 22954 22981 23068 23107  
23111 23113 23114 23165 23237 23359 23361 23368 23372 23375  
23380 23392 23442 23446 23454 23455 23459 23468 23481 23488  
23491 23495 23506 23512 23521 23532 23533 23560 23582 23623  
23690 23696 23714 23715 23718 23719 23742 23763 23765 23766  
23769 23782 23791 23797 23798 23807 23810 23826 23834 23835  
23847 23855 23857 23872 23878 23879 23912 23924 23925 23929  
23966 23977 24023 24036 24060 24070 24073 24074 24083 24108  
24110 24141 24159 24168 24169 24179 24185 24198 24207 24208  
24223 24233 24239 24240 24246 24256 24266 24287 24303 24308  
24323 24324 24335 24336 24342 24346 24352 24377 24378 24383  
24395 24399 24403 24404 24414 fann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Berwaltung in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkun bekannt gemacht wird, daß die bis zum 15. October 1854 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, 29. October 1853.

Die Leihhaus-Commission.

KrempeL

vdt. L. Beyerle.

## Ruhrköhlen.

Von heute an lade ich frische Fettköhlen in Biebrich aus. 4275  
Wiesbaden, den 7. November 1853. A. Gleis.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unter dem Heutigen habe ich mich als Büchsenmachermeister etabliert und empfehle mich meines Geschäfts in allen vorkommenden Arbeiten.

Wiesbaden, den 7. November 1853.

Ferdinand Weygand,  
Mezzergasse No. 23.

4276

Eine große Partie Sandplatten, welche sich besonders zur Plättung eines Fruchtspeichers eignen, werden ganz billig abgegeben im Badhaus zum Europäischen Hof. 4277

# Taunus-Eisenbahn.



Montag den 7. November, am Tage des Hochheimer Marktes,  
finden die Fahrten auf der Taunus-Eisenbahn folgendermaßen statt:

## Von Frankfurt

nach Hochheim, Castel, Biebrich, Wiesbaden	6 Uhr	Morgens
	8 "	M.
	11 "	"
	2 "	Nachm.
	6 "	Abends

## Von Wiesbaden und Biebrich

nach Castel, Hochheim und Frankfurt . . .	6 Uhr	Morgens
	8 "	"
	8 "	45 M.
	10 "	"
	11 "	"
	2 "	Nachm.
	5 "	Abends

## Von Castel

nach Hochheim und Frankfurt . . . . .	6 Uhr	25 M.	Morgens
	8 "	25	"
	9 "	10	"
	10 "	40	"
	12 "	20	" Mittags
	2 "	40	" Nachm.
	4 "		
	6 "		Abends
	9 "		"

## Von Hochheim

nach Castel, Biebrich und Wiesbaden . . .	7 Uhr	10 M.	Morgens
	9 "		"
	10 "		"
	12 "	11	" Mittags
	12 "	50	"
	3 "	41	" Nachm.
	4 "	30	"
	6 "	56	Abends
	8 "		"

## Von Hochheim

nach Frankfurt . . . . .	6 Uhr	37 M.	Morgens
	8 "	36	"
	10 "	50	"
	2 "	50	" Nachm.
	6 "	10	" Abends
	9 "	15	"

Frankfurt a. M., den 2. November 1853.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.  
4265 Der Direktor; **Wernher.**

Römerberg No. 29 sind graue Mainett-Alepfel per Malter 3 fl. 30 fr.  
zu haben.

4259

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

## „Café restaurant“,

welches er unter dem heutigen von Herrn Foreit (Sonnenberger Thor No. 6) übernommen hat. Diner à la carte und Restauration zu jeder Stunde werden mit der reellsten Bedienung verabfolgt.

Wiesbaden, den 5. November 1853.

4278

Christian Brenner.

## Steinkohlen

haben wir wieder erhalten und werden solche wieder vom Schiffe zu sehr billigen Preisen per comptant abgegeben.

Biebrich und Wiesbaden, den 4. November 1853.

4279

Gebr. Blees.

Die Ziehung der Vereins fl. 10 Loose findet am  
15. November l. J. statt.

Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 1 fl.  
das Stück bei

4280

Hermann Strauss,  
Sonnenberger Thor No. 6.

## Gesuche.

Es wird eine Köchin gesucht, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht. Näheres in der Expedition d. Bl.

4281

7000 fl. liegen, getrennt oder im Ganzen, zum Ausleihen bereit. Wo,  
sagt die Expedition dieses Blattes.

4271

## Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 5. November.)

Adler. Hr. Kunhard, Kfm. a. Hemer. Hr. Kiehule, Kfm. a. Pforzheim. Hr. Ameling, Kfm. a. Cöln. Hr. Dr. Wilhelmy, Arzt a. Baden-Baden. Hr. Neuß, Kfm. a. Heilbronn. Hr. Bansfield, Part. u. England.

Hotel Düringer. Lord Baltimore m. Gem. u. Drscht aus London. Hr. Baron v. Geriskau, Drscht a. Warschau. Hr. Schöller, Kfm. a. Düren. Hr. Dr. Gottschalk, Advokat a. Cöln.

Engel. Hr. Letto a. Trier. Fr. Petschke a. Dresden.

Hof von Holland. Hr. Bansfield, Rent. aus London. Hr. Schüz, Dr. jur. aus Frankfurt.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais Hr. Wohrmann aus Riga. Hr. Graf Kriegsmannsegg m. Drscht a. Berlin

Nassauer Hof. Hr. Bacher, Kfm. a. Frankfurt. Hr. v. Malachowsky m. Gem. a. Homburg.

Taunus-Hotel. Hr. Dambmann m. Fam. u. Bed., Kfm. a. New-York. Hr. Schmidt m. Fam., Kfm. u. Hr. Schmidt, Rent. a. Mühlheim. Hr. Schneider, Kfm. a. Aachen.

## Geborene, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

**Geboren:** Am 7. Juli, dem h. B. u. Postillon Peter Graumann ein Sohn, N. Karl Peter. — Am 21. September, dem Herzogl. Ministerial-Registrator Georg Heinrich Friedrich Lehr eine Tochter, N. Anne Mathilde Charlotte Emilie Johanne. — Am 10. October, dem h. B. u. Polizeidiener Johann Georg Lambrich eine Tochter, N. Marie Sophie Mathilde. — Am 10. October, dem h. B. u. Kaufmann August Hubert Valentin Jung eine Tochter, N. Karoline. — Am 12. October, dem h. B. u. Gärtner Nicolaus Bickelmayer eine Tochter, N. Elisabeth Karoline. — Am 13. October, dem Maurer Johannes Brell, B. zu Heddernheim, ein Sohn, N. Ferdinand Johann Theodor. — Am 17. October, dem Architecten Friedrich Karl Baum, B. zu Neuenweilnau, eine Tochter, N. Adolphine Katharine Wilhelmine Natalie. — Am 20. October, dem Bademeister Philipp Adam Horne, B. zu Hochheim, eine Tochter, N. Johannette Julie. — Am 29. October, dem h. B. u. Handelsmann Joseph Wolf ein Sohn, N. Bernhard.

**Proclamirt:** Der Schneidermeister Johann Conrad Christian Seel, B. zu Oberems, ehl. Sohn des Landwirthes Philipp Anton Seel daselbst, und Johannette Elisabeth Haxel, ehl. Tochter des Landwirthes Johann Adam Haxel zu Geissg. — Johann Ohlbach zu Rüdesheim, ehl. led. Sohn des Winzers Johann Ohlbach zu Destrich, und Karoline Philippine Sophie Fritz, ehl. led. hinterl. Tochter des Feldwebels Wilhelm Philipp Fritz zu Wiesbaden. — Der h. B. u. Buchbindermeister Johann Wilhelm Schmitt, ehl. led. hinterl. Sohn des Cantors Johann Gerlach Schmitt zu Hachenburg, und Katharine Eleonore Elisabeth, geb. Diels, verwitwete Schwenk dahier.

**Copulirt:** Am 30. October, der Schuhmachermeister Georg Conrad Göz, B. zu Walsdorf, und Christiane Amalie Auguste Wagner.

**Gestorben:** Am 28. October, Elisabeth Friederike Marie Adelheid, des Steinbauermeisters Johann Petry, B. zu Geisenheim, Tochter, alt 4 J. 7 M. 14 T. — Am 29. October, der h. B. u. Hoffäckler Heinrich Geis, alt 43 J. 4 M. 26 T. — Am 31. October, der h. B. u. Postwagenmeister Johann Peter Enders, alt 63 J. 7 T. — Am 31. October, Elise Friederike Luise, des h. B. u. Rathsdieners Heinrich Anton Schenk Tochter, alt 11 J. 5 T.

## Mainz, Freitag den 4. November.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

493 Säcke Waizen . . .	per Sack à 200 Pfund netto . . .	18 fl. 23 fr.
80 " Korn . . .	" 180 "	12 fl. 44 fr.
130 " Gerste . . .	" 160 "	10 fl. 12 fr.
143 " Hafer . . .	" 120 "	4 fl. 56 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	49 fr. mehr.
bei Korn	33 fr. mehr.
bei Gerste	4 fr. mehr.
bei Hafer	4 fr. mehr.

1 Malter Weizmehl à 140 Pfund netto kostet . . .	16 fl. 30 fr.
1 Malter Roggenmehl " " " . . .	13 fl. 20 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Ware . . .	18½ fr.
3 Pfund gemischtes Brod nach eigner Erklärung der Verkäufer . . .	20 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 5 Fuß 4 Zoll.

# Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

## 4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weizmehl).

bei May, D. Schmidt, Schöll 24, Beissegel, Berger, Buderus, Hildebrand, Hippacher 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr.

bei J. Jung 18 fr., Stritter, Hezel, Lang, Meuchner, Nöll, D. Schmidt, Schweisgut, Saueressig, D. Fausel, Burkart, Levi, Haub, Koch 19 fr., Acker, Aßmann, Enders, Gläßner, Becker, Matern, May, R. Schmidt, D. Schellenberg, Reinemer, Nizel, Walther, Schirmer, Reinhard, Linnekohl, Opel, W. Freinsheim 19½ fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 24 Bäcker.)

Kornbrod bei Meuchner 17½, Wagemann 18, May 18½ fr.

## 1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 52 fr.

bei Lezerich, Levi 18 fl. 30 fr., Seyberth 19 fl., Fach 19 fl. 54 fr., Ramsvoott 20 fl., Lang 20 fl. 48 fr., Hezel 21 fl., Petry, Nizel, Wagemann, Koch 21 fl. 20 fr., May 21 fl. 24 fr., Stritter 22 fl.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 48 fr.

bei Lezerich, Levi 17 fl. 30 fr., Hezel, Ramsvoott 19 fl., Wagemann, Koch 19 fl. 12 fr., Nizel, Petry 19 fl. 16 fr., Fach 19 fl. 50 fr., May 20 fl. 20 fr.

Wizenmehl. Allgem. Preis: 18 fl. 40 fr.

bei Lezerich 16 fl. 30 fr., Nizel 17 fl. 8 fr., Ramsvoott 17 fl. 30 fr., Fach 17 fl. 38 fr., May, Wagemann 18 fl. 8 fr., Ritter 18 fl. 48 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 14 fl. — fr.

bei Nizel 12 fl. 48 fr., Wagemann 13 fl. 30 fr., Fach 14 fl. 10 fr., Mai 14 fl. 40 fr.

## 1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr.

bei Dillmann, Meyer, W. Ries, Steib 12 fr., Bücher 13 fr.

Kuhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Bär 12 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 11 fr.

bei Dienst 9, Dillmann, Edingshaus 10 fr.

Hammelfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Bücher, Meyer 9 fr., Bär, Dienst, Dillmann, Hees, Renker, W. Ries, Edingshaus, Thon u. Wehgandt 10 fr.

Schweinesfleisch. Allgem. Preis: 15 fr.

bei Blumenschein, Häbler, H. Käsebier, Meyer, Seewald, Thon, Wehgandt 14 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr.

bei Baum, Frenz, A. u. H. Käsebier, P. Kimmel 20 fr., Wehgandt 22 fr.

Spickepeck. Allgem. Preis: 28 fr.

bei H. Käsebier 24 fr., Baum, Blumenschein, W. Cron, Schlüdt, Stuber 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Frenz, W. Ries 22 fr., Chr. Ries, Stuber 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Blumenschein 24 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei W. Cron, W. Ries 16 fr.

## 1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Köbler, C. Birkenbach, C. Bücher 12 fr.

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr,
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 Min.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Abgang in London nach ca. 43 St. (via Calais.)	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Abgang in London nach ca. 42 St.	
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Abgang in Paris nach 31 St.	

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 "	5 " 35 "
10 "	15 Min.

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 5. November 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1325	1320	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99	98½
" Interimsscheine Agio	—	195	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	88½	88½
" 5% Metalliq.-Oblig. .	79½	79½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	84½	84½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	53½	53
" 4½% Metalliq.-Oblig.	70½	70½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101	100½
" fl. 250 Loose b. R. .	116½	116	" 4% ditto	98½	98
" fl. 500 " ditto . .	196	195	" 3½% ditto	91½	91
" 4½% Bethm. Oblig. .	—	73½	" fl. 50 Loose . . . . .	101	100½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	97½	—	" fl. 25 Loose . . . . .	31½	31
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	92½	91½	Baden. 4½% Obligationen . .	102½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	40½	40½	" 3½% ditto v. 1842 .	90	89½
" 1% . . . . .	21½	21½	" fl. 50 Loose . . . . .	68½	68
Holland. 4% Certificate . . .	92	91½	" fl. 35 Loose . . . . .	40	39½
" 2½% Integrale . . . .	62	61½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	96½	95½	" 4% ditto	99½	98½
" 2½% " b. R. .	54½	54	" 3½% ditto	91½	90½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	95½	95½	" fl. 25 Loose . . . . .	28½	28½
" 3½% Obligationen . .	91½	91	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	27½
" Ludwigsh.-Bexbach .	119½	119½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94½	93½
Würtemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	94½	93½
" 3½% ditto	90	89½	" 3% Obligationen . .	86	85½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94½	—	Taunusbahnactien . .	303	301
" Sardinische Loose .	42	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115½	115½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	99	98½	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8½	8½

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100	99½	London Lst. 19 k. S. . . . .	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	94½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	94½	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	89½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	104½	104½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	Disconto . . . . .	—	4½%

### Gold und Silber.

Neue L'd'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5.	37-35	Preuss. Thl. fl. 1.	45½-45½
Pistolen . . . . .	20 Fr-St. . . . .	9. 23½-22½	Pr. Cas.-Sch. ,.	1. 45½-45½
Pr. Frdr'd'or . . . . .	Engl. Sovere. . . . .	11. 46	5 Fr.-Thlr. ,.	2. 20½-20½
Holl. 10fl. St. . . . .	Gold al Mco. . . . .	382-380	Hochh. Silb. ,.	24. 30-28

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener T a g b l a t t.

Montag

(Beilage zu No. 261)

7. Nov. 1853.

## Dr. Reisinger's Vorlesungen über alte und neue dramatische Literatur

finden am 16., 23. und 30. November, dann am 7., 14. und 21. December im Saale „zum Adler“ statt. Subscriptionsbögen und Karten liegen in allen hiesigen Kunsthändlungen für eine Person zu allen 6 Vorlesungen für den Preis von 2 fl. 42 kr., Familienkarten für 3 Personen zu 6 fl. bereit. Anfang 7, Ende 8 Uhr.

4235



## Spedition und Commission.

Der Schnelligkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit, mit der man jetzt allgemein reist, tritt nichts so hemmend entgegen, als der Hin- und Hertransport des Reisegepäcks von den Eisenbahnen zu den Gasthöfen und von den Gasthöfen an die Eisenbahnen, Dampfschiffe etc., welches nicht nur sehr unangenehm, sondern auch zeit- und geldraubend ist.

Es ist daher für grössere Reisen weit bequemer und billiger, die Effecten auf dem Wege der Frachtgüter gehen zu lassen und bin ich durch meine Verbindungen mit allen grösseren Städten des In- und Auslandes im Stande, allen möglichen derartigen Anforderungen zu entsprechen, und **Effecten** ebenso wie **Handelsgüter** in bedungener **Fracht** und **Garantie** der **Lieferzeit** zu expedieren.

Indem ich dem verehrten Publikum mein Speditions- und Commissionsgeschäft bestens empfehle, versichere dasselbe der promptesten und billigsten Bedienung.

Wiesbaden, 25. Juni 1853. **C. Leyendecker,**  
2545 Agent & Commissionär, grosse Burgstrasse No. 13.

## Commissions-Lager

von Strumpfwaaren aller Art in Baumwolle, Wolle u. Seide.

Unterbeinkleider, Unterröcke, Camisols, Strümpfe, wollene Jacken, Polka-Jacken neuester Façon, Kinderkleidchen u. s. w. in grösster Auswahl und vorzüglichster Güte sind zu den Fabrikpreisen zu haben bei

**Wilhelm Wibel,**  
4220 Marktstraße No. 36.

Das Wohnhaus No. 10 auf dem Michelsberg ist aus freier Hand zu verkaufen.

4247

## Puž- und Mode-Waaren.

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in allen Branchen **Puž- und Mode-Artikeln** mit dem Zusaze, daß ich im Stande bin, diese Artikel zu sehr billigen Preisen abzulassen.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine Partie glatte und façonnére Bänder, Sammtbänder in allen Farben und Breiten, Besatzbänder &c.; ferner empfehle ich meinen Vorrath in fertigen Hüten und Hauben nach neuester Façon mit der Zusicherung, daß Bestellungen auf's prompteste effectuirt werden.

Indem ich reelle Bedienung und billige Preise verspreche, sehe ich zahlreichem Zuspruche entgegen.

4186

**Henr. Drey.**

---

Häsnergasse No. 5 sind mehrere neue Kommode, guterhaltene Kleiderschränke, Küchenschränke, sowie ein fast neuer Schrankofen mit Rohr zu verkaufen. 4248

## Mannheimer Bier.

Die große Bierbrauerei zum „Durlacher Hof“ von Herrn J. Moll in Mannheim hat uns den Bierverkauf für hier und die Umgegend übertragen, und ist daher von jetzt an und stets die beste Qualität Bier zu billigen Preisen zu beziehen.

Biebrich, den 4. November 1853.

**Gebr. Blees.** 4272

---

Bestes süßes Apfelskraut bei **Gottfr. Ramspott**,  
Kirchgasse No. 21. 4185

## Steinkohlen.

Von heute an lasse ich beste Qualität Fettschrot in Biebrich ausladen.  
Wiesbaden, den 4. November 1853.

4245

**Hermann Schirmer.**

## Zur Unterhaltung.

**Elisabeth.**

Skizze aus einem Reisetagebuch von Auguste Linden.

Wir hatten die Nacht in Bern zugebracht, in jener ehrbaren ernsten Stadt, mit ihren biedern Bewohnern, die man gern als stammverwandte, als deutsche begrüßen möchte, wenn man nur mit dem besten Willen aus ihrer seltsamen, weichen und zerflossenen Sprache einen wirklich germanischen Kern herauszufinden vermöchte. So aber hört man oft zehn Minuten dem zu, was der Berner „deutsch sprechen“ nennt, und am Schluß dieser Zeit addirt man noch all diese verschwommenen schiefen Silben in seinem Kopf zusammen, und ist doch noch lange nicht überzeugt, daß man wirklich „deutsch“ gehört hat.

Im Gasthof zur Krone war es lebhaft wie immer, denn es ist das Hotel, in dem der Engländer zu logiren pflegt; und wenn dieser auch als

Individuum keine große Unruhe um sich her verbreitet, so geschieht dies durch die Masse, denn in der Schweiz ist die Zahl der reisenden Engländer genau so groß, als die Zahl aller übrigen Reisenden zusammen; das heißt: wenn man Russen, Franzosen, Deutsche und Schweden zu einander rechnet, so halten sie an Zahl den Britten die Waage.

Im Hofraum des Krone-Hotels befinden sich hübsch eingerichtete Balkone und Terrassen; sie sind mit Oleander- und Myrthenbäumen zu künstlichen Lauben umgestaltet, die wiederum mit Mahagoni-Tischchen und Sesseln zu behaglichen Plätzchen gruppiert sind, in denen man Deseuner's einzunehmen, oder die Zeit des Harrens auf den Postwagen zu verträumen pflegt.

Ich war im Hall dieses Harrens, und also auch in dem des Träumens; nachdem letzteres die Zeit eines ziemlich langen unbehaglichen Wartens nicht genugsam ausfüllte, fing ich an, die anderen Lauben mit ihren Insassen zu durchmustern.

In der Laube zur Rechten saß eine blasser Engländerin, beinahe eine Matrone; ich sage beinahe, weil ich nicht recht zu erkennen vermochte, ob Jahre oder Krankheit dies schöne Gesicht mit solch tödlicher Blässe überdecken konnte. Die über der Stirn gescheitelten Haare waren an den Schläfen in schweren Flechten zusammen genestelt, aber die Flechten waren völlig grau, und bildeten darum kein passendes Ensemble mit den großen dunklen Augen, deren Liderfrange auch die nachtschwarze Farbe bewahrt hatte. Der Mund der Lady war farblos und an den Winkeln eingedrückt; jene unverkennbare Präge, die der Schmerz giebt. Die Matrone war in tiefer Trauer; die schwarze Kreppmütze mit breiter Schneppe, die tief über die Stirn hing, bezeichnete diese Trauer als die härteste, als — Wittwentrauer.

Die Dame saß allein; neben ihrem Sessel stand eine Art zierlicher Krückstock, mit einem Griff von geschnittener Koralle; man war nicht recht im Klaren, ob dieser Stab eine Spielerei, ein Modeartikel (denn diese heiligt oft seltsame Dinge) oder eine Stütze für einen gebrechlichen Körper sein sollte.

Indem ich mich noch mit dem interessanten Bild meiner Nachbarin beschäftigte, trat zu dieser eine zweite Gestalt, die unbedingt eben so fesselnd, wenn auch in völlig anderer Weise, erschien. Es war ein jugendlich weibliches Wesen, von etwa zwei und zwanzig Jahren, vielleicht auch einige Jahre älter, man erkannte es nicht genau, denn es gibt Gesichter, die bei aller Frische, bei allem Zauber der Jugend, den Ausdruck von Unbefangenheit und Sorglosigkeit entbehren, den man bei diesem bevorzugten Lebensalter beansprucht.

So war es hier; die Begleiterin der Lady war ein zartes Geschöpf von einer Schönheit, mit einem Kolorit, wie es mir fast nie so blendend schön erschienen war; es war rosig und frisch, wie bei einem sechzehnjährigen Mädchen. Aber der Ausdruck dieses Gesichtes widersprach jedem Anspruch auf Jugend, er war mehr als denkend und ernst, ebenso wie die schönen blauen Augen trübsinnig und müde unter der feingezeichneten Stirn hervorschauten.

Dem einfachen Anzug nach schien die jüngere Fremde nur Dienerin der Lady zu sein, aber dem wohlwollenden Blick der älteren Dame nach mochte sie doch einen höheren Platz einnehmen.

Die Jüngere nahm eine Handarbeit und setzte sich nieder; sie war so tief in Gedanken versunken, daß sie bei der leisen Anrede der Lady bestig zusammenschrak.

Ich saß so nahe, daß ich die Unterhaltung verstehen konnte, die mehr des weichen melodischen Organs der älteren Dame, als des Inhalts wegen, fesselnd für mich zu werden versprach.

Arme Effie, sagte die Lady, ich sehe es deinen Augen an, daß du die Nacht wieder schlaflos verbracht hast; ich begreife deine unendliche Sehnsucht nach der Heimath; wir sind nur noch eine Tagreise davon entfernt, und ich beklage bitter meine erhöhten Gichtschmerzen, um deren willen man mir hier eine Rast von drei Tagen aufzwingt, die dich so lange noch von der ersehnten Heimath trennt.

Ach Mylady, sehen Sie meine Augen nicht an, damit Sie nicht die Schlaflosigkeit meiner Nächte daran studiren; es ist nicht Sehnsucht allein, die mir den Schlaf verscheucht, denn Euer Herrlichkeit wissen, daß dieser Sehnsucht nur halb Befriedigung werden wird. Die Heimath gibt mir nur zum Theil ein Glück, und in der Heimath finde ich auch mein altes Schicksal wieder. So lange ich noch in weiter Ferne war, glaubte ich das Schicksal wieder über mich nehmen zu können, nur um des Glückes willen, das mir ja auch dort lebt; jetzt, je näher ich der Heimath komme, je unmöglicher scheint es mir, die Bürde wieder aufzunehmen, selbst um jenes Glückes willen. Ich werde zagender, je mehr ich meinen Bergen nahe, und trotz meiner Unruhe und Dual möchte ich die drei Tage segnen, die mir noch Frist geben, mich zu sammeln.

Meine liebe Effie, ich verstehe dich, fuhr die Matrone beinahe zärtlich fort, es bangt mir vor dem Einfluß der erschütternden Aufregung, die dich erfaßt hat, sobald wir den Schweizerboden betrat. Wenn du dir Heil davon versprichst, rasch diesen Zustand der Spannung zu enden, so reise mir voraus; schon heute Abend fannst du am Genfersee sein, und das ist ja beinahe schon deine Heimath.

Die schöne Effie schlug ihre großen ernsten Augen auf, und während sie den Schimmer einer Thräne zu verbergen suchte, sagte sie mit gedämpfter Stimme: Thun Sie mir den Vorschlag nicht, Mylady, ich darf ihn nicht eingehen; die drei Tage werden meinem aufgeregten Gemüth mehr Ruhe geben, ach — und ich wünschte — Mylady könnten mich auch für diese drei Tage nicht entbehren.

Die Lady lächelte freundlich bei diesen Worten, in denen das sichtbare Bestreben ihrer Begleiterin lag, sich durch ein Pflichtgefühl zu einer Bestimmung zu stählen, gegen die das Herz eiferte, aber für die der Verstand sprach.

Die Matrone ging auf diesen Wunsch willig ein; sie sagte: allerdings bist du mir gerade jetzt unentbehrlich, ich würde dich in den drei Tagen sehr vermissen.

Effie atmete auf; der schwere Entschluß war ihr erleichtert worden; sie blieb, obgleich man ihr ansah, daß jeder Pulsschlag für das Gehen zuckte.

Die Unterhaltung der Beiden war englisch geführt worden, sie verstummte jetzt; die Lady studirte eine Zeitung.

In diesem Augenblick trat der Wirth ein und sagte in deutscher Sprache zu mir: Die Diligece wird in einer halben Stunde abfahren, darf ich Ihre Effekten einstweilen besorgen lassen?

Meine Koffer standen neben mir; der Wirth rief den Hausknecht, und während er ihm den kleineren Karton zuschleuderte, sagte er: Die deutsche Dame mit ihrer Begleiterin hat Nummer 1. und 2. in dem Koupée der Diligece nach Vevey am Genfersee!

Der Hausknecht nickte, nahm die Packete und entfernte sich. (Fortf. f.)